

Schulpsychologie aktuell

Newsletter der Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern

Nr. 1 / August 2005

Inhalt:

1. Willkommen bei ‚Schulpsychologie aktuell‘
 2. Organisationsstruktur der Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern
 3. Aufgaben des Fachbeauftragten Schulpsychologie
 4. Kantonale Konferenz der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen
 5. Weiterbildung: Schulpsychologie im Kontext aktueller Schulentwicklung
 6. Schulpsychologie und Schulsozialarbeit
 7. Studie Klassenrepetition: Eine Stellungnahme
-

1. Willkommen bei ‚Schulpsychologie aktuell‘

csh / Willkommen bei ‚Schulpsychologie aktuell‘. Pünktlich mit dem Beginn des neuen Schuljahres starten die SchulpsychologInnen im Kanton Luzern diesen Newsletter, der ca. zwei Mal jährlich oder nach Bedarf erscheinen wird. Er versteht sich als Mittelungsplattform für unsere Ansprechpartner und Interessierte im Kanton Luzern. Die kantonale Konferenz der SchulpsychologInnen ruft damit ein Forum ins Leben, um verschiedene Themen rund um die Schulpsychologische Arbeit (neue Erkenntnisse aus der Forschungen, Wichtiges aus den verschiedenen Kantonen und aus dem Ausland, organisatorische Belange usw.) kommunizieren zu können: ‚Schulpsychologie aktuell‘ als „Sprachrohr“ der kantonalen Konferenz der SchulpsychologInnen.

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen und Bestimmungen beeinflussen unsere tägliche schulpsychologische Arbeit. Wir treffen verschiedenste Themen im Schulbereich an, welche durch die Fachpersonen der Schulpsychologie bearbeitet und überlegt werden müssen. Wenn wir von Themen sprechen meinen wir nebst schulischen Fragestellungen, die vermehrten Anfragen von Eltern zu Fragen der Erziehung, fehlende Zeit und Strukturen im Elternhaus, schwierige Familiensituationen, vermehrter Druck in der Arbeitswelt für Schulabgänger und Eltern. Die Kinder und Jugendlichen zeigen ihre Betroffenheit beispielsweise durch Verhaltensauffälligkeiten sowohl im Elternhaus als auch im Schulbereich. Die Zusammenarbeit mit SozialvorsteherInnen, Sozialberatungszentren, Sozialämtern, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten und vereinzelt mit der Polizei ist für die SchulpsychologInnen sehr wichtig in der Beratung und Begleitung der Systeme Schule und Familie. Bei den Themen zur Bewältigung des Schulalltages der einzelnen Kinder und Jugendlichen - wie das frühere Einschulungsalter, häufigere Teilleistungsdefizite, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Sonderschulanträge, Lösungssuche vor Ort, die Einführung der Basisstufe, Begabungsförderung u.a.m. - ist für uns die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und Schulpflegen sehr wichtig.

‚Schulpsychologie aktuell‘ dient somit der Kontaktpflege und der Unterstützung in der täglichen Arbeit im Kanton mit allen Menschen welche sich für Kinder, Jugendliche und Familien einsetzen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

<http://www.fsb.lu.ch/redaktionsteam.pdf>

2. Organisationsstruktur der Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern

st / Die Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern sind, im Gegensatz zu Organisationsstruktur in vielen andern Kantonen, kommunal organisiert. Die Schuldienstkreise unterhalten Schulpsychologische Dienststellen, die unterschiedlich in die lokale Schulstruktur eingebettet sind. Die Adressen aller Schulpsychologischen Dienste sind zu finden unter:

http://www.fsb.lu.ch/adressen_schulpsychologische_dienste_im_kanton_luzern-3.pdf

Der Kanton regelt in einer Verordnung die Aufgaben der Schulpsychologischen Dienste. Die ‚Verordnung über die Schuldienste‘ finden Sie unter (Bildung/Kultur 408)

<http://srl.lu.ch/sk/srl/default/first.htm>

3. Aufgaben des Fachbeauftragten für Schulpsychologie

st / Die SchulpsychologInnen im Kanton Luzern bilden eine Konferenz, die vom Fachbeauftragten für Schulpsychologie einberufen und geleitet wird.

Die Aufgaben des Fachbeauftragten sind im Einzelnen:

- Unterstützung, Auskünfte und Informationen an Schuldienste, Fachkommissionen der Schulpflegen und SchulpsychologInnen in fachlichen Fragen
- Zusammenarbeit mit dem Fachbeauftragten Sonderschulen und Schuldienste sowie den Fachbeauftragten für Logopädie und Psychomotorik
- Fachliche Abklärungen und Fachbearbeitung im Auftrag des Amtes für Volksschulbildung
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen auf Anfrage
- Berufsspezifische Neuerungen und Entwicklungen aufnehmen und Konzepte entwickeln
- Konferenzen mit SchulpsychologInnen durchführen
- Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen

Seit 2004 ist Josef Stamm, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie und Mitarbeiter der Fachstelle für Schulberatung im Auftrag des AVS als Fachbeauftragter für Schulpsychologie tätig.

Adresse: Josef Stamm, Fachstelle für Schulberatung, Hirschmattstrasse 25, 6003 Luzern, Tel. 041 228 52 66, Fax 041 228 52 69, E-mail: josef.stamm@lu.ch

<http://www.fsb.lu.ch>

4. Kantonale Konferenz der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen

st / Die kantonale Konferenz der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen trifft sich vier Mal jährlich. Sie dient dem fachlichen Austausch, der Koordination der Arbeitsweise sowie der Weiterentwicklung der Fachstellen. Die Konferenz nimmt auch Stellung zu schulischen Entwicklungen und setzt Arbeitsgruppen zur Bearbeitung spezifischer Fragestellungen ein. Zur Zeit bestehen die folgenden Arbeitsgruppen (z.T. in Zusammenarbeit mit der Praxisforschung des Verbands der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen / vipp):

Strategiegruppe
Statistik
ADS/POS
Time-out/Schulausschluss
Weiterbildung
Basisstufe
Begabtenförderung

5. Weiterbildung: Schulpsychologie im Kontext aktueller Schulentwicklung

st / Die Schule befindet sich im Wandel: Teilautonomie, geleitete Schule, Arbeit im Team, Elternmitwirkung sind entsprechende Stichworte. In diesem sich neu gestaltenden schulischen Feld ergeben sich auch neue Rollen und Aufgaben für die im Schulbereich tätigen PsychologInnen. Auf diesem Hintergrund hat der vipp (Verband der Innerschweizer PsychologInnen und Psychologen) in Zusammenarbeit mit dem IEF (Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung, Zürich) von 1997 - 2000 und von 2002 - 2005 zwei spezifische berufsbegleitende Ausbildungsgänge für SchulpsychologInnen, im Umfang von jeweils mindestens 30 Tagen, unter dem Titel ‚Schulpsychologie im Kontext aktueller Schulentwicklung. Coaching - Supervision - Teamentwicklung - Konfliktmanagement‘ angeboten. Ziel dieser Weiterbildungsgänge war es, SchulpsychologInnen bei der Definition ihrer Rolle im Kontext der aktuellen Schulentwicklung zu begleiten sowie ihre berufliche Performanz durch die Vermittlung systemischer Arbeitsansätze zu erweitern. Besonders Gewicht wurde dabei auf die Professionalisierung folgender Qualifikationen gelegt:

- Prozessbegleitung von Gruppen (Lehrpersonen, Eltern, SchülerInnen)
- Supervision / Coaching von Einzelnen und Teams
- Teamentwicklung in Organisationen
- Konfliktmanagement / Mediation

Das Detailprogramm der dreijährigen Weiterbildung:

http://www.vipp.ch/agenda/Ausschreibung_WB_05_07.doc

Aus dem Kanton Luzern haben den ersten Weiterbildungsgang erfolgreich absolviert:

Karin Brantschen, fsb Luzern; Paul Bürgler, SPD Ebikon; Ruth Enz, SPD Stadt Luzern; Marie-Theres Habermacher, SPD Dagmersellen; Urs Hubacher, SPD Sursee; Marianne Lätsch-Braun, fsb Luzern; Peter Lütolf, SPD Stadt Luzern; Hans-Rudolf Ritz, SPD Region Entlebuch; Eva Rothenbühler, SPD Emmen; Josef Stamm, fsb Luzern; Lothar Steinke, SPD Rothenburg.

Der zweite Weiterbildungsgang ist vor kurzem zu Ende gegangen. 18 SchulpsychologInnen und Schulpsychologen durften von der Ausbildungsleitung das verdiente Zertifikat in Empfang nehmen.

Die neu Zertifizierten aus dem Kanton Luzern:

Sylvia Amstutz, SPD Stadt Luzern; Sara Burri, SPD Rothenburg; Christa Schaad-Heer, SPD Dagmersellen.
Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss.

Ein Artikel im ‚psychoscope‘, der Zeitschrift der Föderation der Schweizer PsychologInnen und Psychologen FSP, beschreibt mögliche Arbeitsformen in einer systemisch ausgerichtet Schulpsychologie:

http://www.fsb.lu.ch/loesungen_erfinden_psychoscope_10-2003.pdf

6. Schulpsychologie und Schulsozialarbeit

ro / Die Schulsozialarbeit (SSA) hat sich als neues Beratungsangebot innerhalb kurzer Zeit in der Schule und ihrem Umfeld etabliert. Sie übernimmt einerseits von der Schule neu definierte Aufgaben, betritt mit ihrem Angebot aber auch bereits bestehende Betätigungsfelder der Schulpsychologischen Dienste (SPD). Diese Tatsache erfordert von beiden Berufsgattungen Klärungsarbeit in den Bereichen Vernetzung, Zusammenarbeit, Triage und Abgrenzung.

Eine Arbeitsgruppe der Kantonalen SchulpsychologInnen-Konferenz hält entsprechende erste Erfahrungen in einer schriftlichen Stellungnahme fest:

http://www.fsb.lu.ch/schulpsychologie_und_schulsozialarbeit.pdf

Für den Austausch zwischen SPD und SSA auf berufspolitischer und interkantonaler Ebene organisierten die Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP, der Schweizerische Berufsverband

Soziale Arbeit SBS und die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF zudem im April 05 die Tagung „Schulpsychologie und Schulsozialarbeit. Zwischen Kooperation und Konkurrenz“:

http://www.fsb.lu.ch/artikel_solothurner_zeitung_23-4-2005_ein_neuer_beruf.pdf

7. Klassenwiederholung – Determinanten, Wirkungen und Konsequenzen

Stellungnahme zur Studie von Gérard Bless, Marianne Schüpbach, Patrick Bonvin

son / Mit grossem Interesse haben wir Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Kantons Luzern die im Haupt Verlag, Bern erschienene Studie „Klassenwiederholung – Determinanten, Wirkungen und Konsequenzen“ von Gérard Bless, Marianne Schüpbach und Patrick Bonvin gelesen. Die Studie macht klare Aussagen, die für unsere Beratungstätigkeit von grossem Nutzen sind und grösstenteils auch mit denen von uns gemachten Beobachtungen übereinstimmen. Wir Schulpsychologinnen und Schulpsychologen können die Beobachtung teilen, dass bei Lernschwierigkeiten grundsätzlicher Art Klassenwiederholungen keine Fördermassnahme darstellen und schon gar nicht solche ersetzen. Das heisst, wie es die Autoren auch beschreiben, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten durch eine Wiederholung im besten Fall kurzfristig eine gewisse Entlastung der schulischen Situation erleben, später aber wiederum mit Leistungsschwierigkeiten zu kämpfen haben. Vereinfacht gesagt: Wiederholungen können ein Problem zeitlich etwas hinausschieben, in der Regel aber nicht lösen. Deswegen ist die Forderung der Autoren der Studie: Anstelle von Wiederholungen müssen Fördermassnahmen treten.

In verschiedenen Schweizer Tageszeitungen wurden Berichte publiziert, welche auf die Studie hinweisen und beispielsweise den Titel tragen „Klassenwiederholungen bringen nichts“. Dies hat bei einigen Behörden dazu geführt, dass man freiwillige Repetitionen nicht mehr erlauben will. Bei Eltern hat diese Berichterstattung oftmals Verwirrung ausgelöst, manche Eltern glauben nun, dass Klassenwiederholungen ganz abgeschafft seien.

Obwohl es viele Argumente gegen Klassenwiederholungen gibt, möchten wir Schulpsychologinnen und Schulpsychologen auf die Klassenwiederholung (auch die freiwillige) als Massnahme nicht verzichten müssen. Für uns Schulpsychologinnen und Schulpsychologen stellen sich einige Fragen, die wir in der Studie nicht beantwortet finden. Wir haben diese Feststellungen/Fragen schriftlich an Prof. Dr. Gérard Bless gesandt und warten gespannt auf seine Stellungnahme. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

1. Wir glauben die Beobachtung zu machen, dass bei Minderleisterinnen und Minderleistern (durchschnittlich begabte Lernende), die ihr Potenzial aus irgend welchen Gründen nicht umsetzen können, eine Wiederholung durchaus dazu beitragen kann, dass sich die Lernenden bezüglich den schulischen Leistungen wieder auffangen können. In diesem Zusammenhang wichtig ist, dass die Gründe für die Leistungsschwäche nicht primär mangelnde Fähigkeiten sind sondern eher psycho-sozialer Art sind und beispielsweise aus einem Live-Event wie Scheidung der Eltern, Geburt eines Geschwisters, Wohnortwechsel, Arbeitslosigkeit der Eltern, psychische Belastungen etc. bestehen können.
2. Wir finden in der Studie keine eindeutigen Aussagen darüber, ob sich die Feststellung, dass Klassenwiederholungen nichts bringen nur auf Lernende mit einem IQ, der nicht im Bereich einer Lernbehinderung liegt bezieht oder ob auch Lernende mit einem durchschnittlichen IQ untersucht worden sind.
3. Weiter stellt sich für uns die Frage, was Alternativen zu einer Klassenwiederholung sind. Wenn die Steignorm nicht erreicht wird ist in der Regel eine Wiederholung, Lernzielanpassung oder eine Kleinklasseneinweisung erforderlich. Lernzielanpassung und Kleinklasseneinweisung sind selektive Massnahmen. Da nun aber eine Klassenwiederholung aus Sicht der Autoren sehr stark von der Lehrperson abhängig ist, müsste dasselbe ja auch für eine Lernzielanpassung oder eine Kleinklasseneinweisung gelten. Dadurch, dass keine Klassenwiederholungen mehr möglich sind, wird der willkürliche Einfluss einer Lehrperson grösser und somit erhöht sich die Gefahr einer möglicherweise ungerechtfertigten Kleinklasseneinweisung oder Lernzielanpassung
4. Eine weitere Schwierigkeit bei einer Klassenwiederholung ist der Bereich der Elternarbeit. Sehr oft ist es für die Eltern der Kinder, die schulische Schwierigkeiten haben, wichtig bevor ein Thema wie zum Beispiel Einweisung in eine Kleinklasse, Anpassung der Lernziele oder eine Sonderschuleinweisung besprochen werden kann, dass sie die Möglichkeit einer Klassenwiederholung haben, in diesem Sinne freiwillig und

von den Eltern selber erwünscht. Oftmals wird dann im Verlaufe der Wiederholung ein Prozess ausgelöst und die Eltern können die grundsätzlichen Lernschwierigkeiten ihrer Kinder akzeptieren. Wird der Familie nun aber eine solche Wiederholung verwehrt, hätte dies vermutlich zur Folge, dass die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus nachhaltig erschwert wird. In diesem Sinne machen aus unserer Sicht Wiederholungen durchaus Sinn, dürfen aber nicht als Fördermassnahme verstanden werden, sondern dienen dazu, die Bereitschaft der Eltern an der Mitarbeit zur positiven Entwicklung ihrer Kindern zu erhöhen.

Redaktion:

Eva Rothenbühler, Schulpsychologin, SPD Emmen / ro

Christa Schaad-Heer, Schulpsychologin, SPD Dagmersellen / csh

Peter Sonderegger, Schulpsychologe, SPD Adligenswil / son

Josef Stamm, Fachbeauftragter für Schulpsychologie, fsb Luzern / st

Adressänderungen, Anmeldung und Abmeldung (auch Feedback, Leserbriefe usw.):

Senden Sie ein Mail an spd@lu.ch